



Projektinfo

TransAC ist ein internationales Interreg-Danube-Region-Projekt unter Leitung der FH und kofinanziert durch die Europäische Union. Gestartet ist das angewandte Forschungsprojekt im April 2025 mit dem Ziel, in sieben Partnerländern regionale Trainingszentren für 3D-Druck zu etablieren. Das Projekt läuft noch bis 2028 und ist mit insgesamt zwei Millionen Euro dotiert.

3D-Druck als Jobmotor: Das Projekt TransAC vermittelt Wissen und neue berufliche Perspektiven

FH/KI GENERIERT

3D-Druck in die Breite bringen

Die FH Kärnten hat umfassendes Wissen rund um den 3D-Druck aufgebaut – das im Projekt TransAC nun weitergereicht wird.

Vom kleinen Ersatzteil, das sonst nirgendwo mehr zu finden ist, bis hin zum nützlichen Alltagsgegenstand oder Deko-Artikel, der es nie in die Massenfertigung schaffen würde: 3D-Druck ermöglicht individuelle Fertigung von Objekten, deren Einsatzmöglichkei-

ten und kreativen Gestaltung kaum Grenzen gesetzt sind. Mit pfiffigen Ideen hat sich so ein ganzer Wirtschaftszweig entwickelt, in dem nicht wenige Hobby-Bastler zu Unternehmern gereift sind. Die FH Kärnten beschäftigt sich schon seit Jahren wissenschaftlich mit dem 3D-

Druck – und will jetzt noch mehr Menschen ermöglichen, die Möglichkeiten dieser Technologie sinnvoll zu nutzen.

Im Projekt TransAC werden regionale Trainingszentren in sieben Partnerländern entwickelt: Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Deutschland, Serbien, Rumänien, Österreich und der Ukraine. „Wir wollen gerade dort, wo ländliche Strukturen, wirtschaftliche Umbrüche oder Krisen die Zukunftsperspekti-

ven einschränken neue Lern- und Arbeitschancen schaffen“, sagen Sandra Schulnig und Ingrid Krumphals, die an der FH Kärnten das Projekt leiten.

Profitieren soll davon Industrie, Handwerk, Bildung und regionale Wertschöpfung in den jeweiligen Regionen. Nicht alle sind technologisch so gut ausgestattet wie die FH Kärnten, daher sind im Projektbudget auch Mittel für die Schaffung neuer Infrastruktur enthalten:



„Wir wollen Menschen befähigen, den 3D-Druck zu verstehen und sinnvoll einzusetzen.“

Sandra Schulnig

„In Serbien wird beispielsweise ein mobiles Labor eingerichtet, um direkt in ländliche Gebiete zu fahren“, sagt Krumphals.

Das Trainings-Zentrum in Österreich steht für alle Altersgruppen offen – vom Schulkind bis hin zu Personen 50 plus. Während es bei Jugendlichen vor allem um Berufsorientierung geht, soll bei Älteren stärker auf Umschulung und das Anknüpfen an vorhandene Kompetenzen und den Abbau von Berührungängsten gegenüber neuen Technologien gesetzt werden. Schulnig: „Wir wollen daher nicht einfach bloß vermitteln, wie man einen 3D-Drucker bedient, sondern Menschen dazu befähigen, die Technologie zu verstehen und sinnvoll einzusetzen.“

Schwarzes Brett

Die wichtigsten Nachrichten vom Campus

FORSCHUNGSKOOPERATION

Unterstützung für die Reha zu Hause

Im Projekt RehAllianCE kooperiert die FH Kärnten mit dem Elisabethinen-Krankenhaus in Klagenfurt. Das Ziel: Rehabilitation zu Hause ermöglichen.

Rehabilitation nach einem Krankenhausaufenthalt ist auf mehreren Ebenen mühsam: Zur körperlichen Anstrengung, die es braucht, um wieder fit zu werden, kommen entweder beschwerliche Anfahrtswege zur Therapie oder ein weiterer Aufenthalt in einer Institution. So oder so, man muss weg von daheim, und das ist mit Stress verbunden.

Der Einsatz von digitalen Technologien soll diesen Stress mildern. Wie genau, wird im Projekt RehAllianCE der FH Kärnten untersucht. „Wir möchten die Lebensqualität von Menschen mit Rehabilita-



Maja Cetec koordiniert das Projekt an der FH Kärnten

tionsbedarf nachhaltig verbessern, um so Rehabilitation besser zugänglich zu machen“, sagt Maja Cetec. Sie koordiniert an der FH die Zusammenarbeit mit den Projektpartnern ilogs

Healthcare, Grazer Geriatrie Zentren und Elisabethinen-Krankenhaus in Klagenfurt. Forscher und Mediziner arbeiten gemeinsam daran, neue Technologien wie Tablets und Smartwatches für die gezielte Rehabilitation zu Hause einzusetzen.

„Wir untersuchen, wie benutzerfreundlich die Technologien sind, wie gut sie von Patienten angenommen werden und ob sie die regelmäßige Durchführung von Rehabilitationsübungen unterstützen können“, sagt Cetec. Das Projekt ist 2024 gestartet und soll heuer im Oktober abgeschlossen werden.

POSTERPREIS

Musik und Physik

Welche Kräfte wirken beim Spielen von Blechblasinstrumenten zwischen Lippen und Mundstück? Dieser Frage sind die Wissenschaftler Paul Amann, Vasileios Chatziioannou, Pascal Nicolay und Roland Willmann nachgegangen. Das Ergebnis ihrer Forschung präsentierten sie beim International Symposium on Musical Acoustics (ISMA) 2026, das im Juni in Helsinki stattfand.

Für die auf einem Poster gesammelten Forschungsergebnisse erhielt das Team einen Preis, mit dem das vertiefte Verständnis der biomechanischen Abläufe beim Blechblasinstrumentenspiel gewürdigt wurde.

FORSCHUNGSFÖRDERUNGSPREIS

Geld für klimafitte Stromnetzplanung

Die Energiewende erfordert nicht nur den Ausbau erneuerbarer Energien, sondern auch leistungsfähige und sichere Stromnetze. Dieser Herausforderung widmet sich der Energieforscher Emmanuël Oluwasogo an der FH Kärnten. Seine Grundlagenforschung trägt dazu bei, die

Stabilität und Leistungsfähigkeit erneuerbarer Energiesysteme sowie der Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge nachhaltig zu verbessern und wurde Mitte Juni vom Wissenschaftsfonds FWF mit dem Zero Emissions Award (381.155 Euro Förderung) ausgezeichnet.

STUDIEREN IN KÄRNTEN

Mit den News der **Fachhochschule Kärnten** und der **Pädagogischen Hochschule** immer aktuell dabei.

- Veranstaltungsvorschau
- Neues aus der Welt der Wissenschaft
- Infos rund ums Studium

KLEINE ZEITUNG Meine Kleine.

Jetzt informieren!

kleinezeitung.at/campus